

Hamm: Stadtteilzentrum Weststadt



© Jürgen Landes



das neu gebaute Stadtteilzentrum

Der Standort des ehemaligen Möbelhauses Wiek an der Wilhelmstraße 20-23 im Hammer Westen hat eine lange Tradition – wenn auch nicht immer eine gute. Das Gebäude ist an beiden Grundstücksseiten an öffentliche Straßen angebunden und wurde erstmals im Jahre 1870 errichtet. Nach erheblichen Kriegsschädigungen wurde es 1945 wiederaufgebaut und im Jahr 1968 teilweise aufgestockt.

Nach Leerstand und Fehlnutzungen, in deren Verlauf das Gebäude immer mehr heruntergekommen war, sollte die neue Nutzung als Stadtteilzentrum nicht nur dem Standort selbst, sondern auch dem Hammer Westen insgesamt neue Impulse geben.

Anlass der Maßnahme
Das Stadtteilzentrum Weststadt ist eine zentrale Maßnahme aus dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept Hamm-Weststadt. Als Ort der Begegnung im Stadtteil konzipiert, bietet es mit Räumen Platz für Begegnung und Austausch für alle Bürgerinnen und Bürger, bündelt lokale Beratungsangebote und

sendet einen wichtigen Impuls zur weiteren städtebaulichen Entwicklung an der Wilhelmstraße als zentraler Erschließungsachse des Hammer Westens.

Planungs- und Beteiligungsprozess
Bereits im Jahr 2017 fand im Rahmen der Bürgerbeteiligungsreihe „Sonntagsgespräch des OB“ eine Informationsveranstaltung im leerstehenden Gebäude statt. Dabei stellte der damalige Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann die Planungen für das Gebäude vor und bot die Gelegenheit zur Diskussion an. Bereits hier zeichnete sich ab, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner des Hammer Westens vom Neubau des Stadtteilzentrums eine positive Entwicklung des Stadtteils versprochen und dem anstehenden Abriss und Neubau sehr positiv gegenüber standen.

Am Beginn der konkreten Planungsphase stand dann die verwaltungsinterne Diskussion zu Nutzerinnen und Nutzern, Zielgruppen und Räumlichkeiten, Organisation und Gestaltung des Stadtteilzentrums. Im Rahmen von zwei Workshops wurden mit Vertre-

rinnen und Vertretern der beteiligten Dezernate für Zentrale Dienste, Jugend und Soziales, Bildung und Kultur sowie für Stadtplanung, Bauen und Wohnen Anforderungen an Räumlichkeiten und Funktion des Gebäudes und der Außenbereiche erarbeitet. Das Raum- und Funktionsprogramm bildete die Grundlage für einen Planungswettbewerb, den das Architekturbüro Schamp & Partner Architekten Stadtplaner für sich entscheiden konnte.

Im weiteren Verlauf wurden die späteren Nutzerinnen und Nutzer regelmäßig im Rahmen von Besprechungen und Ortsbegehungen über den Stand der Planung und des Baus informiert.



das Gebäude vor dem Abriss



Eingangsbereich des Stadtteilzentrums



Bürgerinformation im Leerstand

Hamm: Stadtteilzentrum Weststadt



© Hans Blossey



Stadtteilzentrum und Nachbargebäude

Räumliche Einordnung
Der Hammer Westen ist stark industriell geprägt. Mit der WDI und dem ehemaligen Thyssengelände sind Stahl- und Drahtindustrie mit dem Westen der Stadt verbunden. Das Stadtteilzentrum konnte an der Wilhelmstraße am Standort eines ehemaligen Möbelhauses, das zwischenzeitlich als Kampfsportschule genutzt wurde, realisiert werden – unmittelbar gegenüber der Westfälischen Drahtindustrie WDI. Mit der Beseitigung einer Problemimmobilie in direkter Nähe zur Innenstadt und zum Hammer Hauptbahnhof ist so ein städtebauliches Leuchtturmprojekt entstanden, das bereits Nachahmer gefunden hat. Auf dem Nachbargrundstück des Stadtteilzentrums wurde zwischenzeitlich ein Mehrfamilienwohnhaus mit Kindertagespflege errichtet, das die Formensprache und Materialwahl des Stadtteilzentrums aufgreift und mit diesem ein städtebauliches Ensemble bildet. Mit dem Neubau einer Kindertagesstätte (Kita Wilhelmstraße) setzt sich der positive städtebauliche Impuls für den Hammer Westen fort.

Städtebauliche, architektonische und freiraumplanerische Qualität
Grundgedanke bei der Planung und Realisierung des Stadtteilzentrums war die Idee eines offenen Gebäudes, das Bürgerinnen und Bürger im Stadtteil zum Besuch einlädt, direkte Kontaktmöglichkeiten zu Stellen der Stadtverwaltung bietet und den Austausch vor Ort fördert. Dieser Anspruch spiegelt sich in der Gestaltung der Fassade, der Grundrisse und der Räumlichkeiten im Gebäude wieder. Über die Rundung des Baukörpers werden Besucherinnen und Besucher im Eingangsbereich und im rückwärtig gelegenen Außenbereich in das Gebäude geleitet. Die großzügige Verglasung der Fassadenflächen sorgt für einen offenen, einladenden Eindruck. Das Erdgeschoss bietet einen zur Wilhelmstraße orientierten großen Veranstaltungssaal mit angeschlossener Gruppenküche und einen Bewegungsraum für sportliche Gruppenangebote. Auch der Außenbereich kann für Veranstaltungen genutzt werden. Hierfür steht im rückwärtigen Teil des Grundstücks eine mit steinernen Sitzblöcken umfasste Freifläche zur Verfügung. Verschiedene Abteilungen des städtischen Jugendamtes

sowie des kommunalen Jobcenters und das Stadtteilbüro Hamm-Westen bieten in den oberen Geschossen Beratungs- und Hilfsleistungen für Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils. Neben Büroräumen sind dort verschiedene Besprechungs- und Beratungsräume eingerichtet, die von allen Akteuren im Stadtteilzentrum über ein Buchungssystem reserviert und genutzt werden können. Jede Etage verfügt zudem über Gemeinschaftsküchen. Das Gebäude ist barrierefrei gestaltet, Eingangs- und Flurtüren können über elektrische Schalter geöffnet werden, der Zugang zu jeder Etage ist stufenlos möglich. Zur besseren Orientierung sind den einzelnen Nutzungseinheiten in den oberen Geschossen eigene Farben zugeordnet, in denen der jeweilige Treppenzugang und die Flure auf der jeweiligen Etage gestrichen sind. Die Farbcodierung findet sich außerdem auf den Wegweisern im Erdgeschoss wieder. Im Sinne der städtischen Nachhaltigkeitsstrategie sind die Dachflächen des zur Wilhelmstraße gelegenen Hauptbaukörpers mit Photovoltaik-Anlagen bestückt, die übrigen Dachflächen sind begrünt. Das Gebäude wird über einen Fernwärmeanschluss beheizt.



hinterer Eingang

© Jürgen Landes



Farbcodierung im Treppenhaus

© Jürgen Landes